

Inhalt

Zu diesem Buch und zur Buchreihe GABALs

großer Methodenkoffer	11
Überblick über die gesamte Buchreihe	12
Grund und Zweck des GABAL-Zukunftskoffers	18
Inhalt und Aufbau dieses Bandes	19

A Der Konzeptkoffer für die Zukunftsgestaltung 21 |

1. Corporate Foresight 25 |

1.1 Begriffliche Beliebigkeit 27 |

1.2 Die moderne Managementtheorie als Antithese zum Corporate Foresight 29 |

1.3 Corporate Foresight Consultants talk funny and make money 31 |

1.4 Corporate Foresight als Hilfsinstrument des strategischen Managements 33 |

1.5 Die Corporate-Foresight-Praxis von Unternehmen 37 |

1.6 Instrumente und Methoden des Corporate Foresight 39 |

2. Visionsmanagement 45 |

2.1 Zum Begriff 45 |

2.2 Sinn und Zweck einer Unternehmensvision 47 |

2.3 Der Nutzen von Visionen 49 |

3. Strategisches Management 52 |

3.1 Der Zweck einer Strategie 54 |

3.2 Strategiearten, -ebenen, -felder und -inhalte 55 |

3.3 Phasen und Ablauf des Strategieformulierungs- prozesses	59
3.4 So entwickeln Sie Ihre Strategie	59
4. Wissensmanagement	76
4.1 Zum Begriff	78
4.2 Die Formen des Wissens	79
4.3 Wissensmanagement als Führungsaufgabe	80
4.4 Die Rahmenbedingungen in wissensorientierten Unternehmen	83
5. Innovationsmanagement	86
5.1 Definition und Abgrenzung des Begriffes <i>Innovation</i>	86
5.2 Von der Innovation zum Innovations- management	89
5.3 Der Innovationsprozess	90
5.4 Die Innovation des Innovationsmanagements	94
6. Change-Management	96
6.1 Zum Begriff	97
6.2 Die Ziele des Change-Managements	99
6.3 Aspekte und Probleme des Change- Managements	100
6.4 Die Praxis des Change-Managements	101
B Der Instrumentenkoffer der Zukunftsanalyse	103
1. Systemisch vernetztes Denken als Grundtechnik der Zukunftsanalyse	108
1.1 1. Schritt: Modelliere das System bzw. Problem ...	109
1.2 2. Schritt: Die Analyse der Wirkungsverläufe im System	111
1.3 3. Schritt: Die Analyse des Verhältnisses zur Systemumwelt	113

1.4	4. Schritt: Die Analyse der Ordnung im System ...	114
1.5	5. Schritt: Die Analyse der Lenkungsmöglichkeiten des Systems	115
1.6	6. Schritt: Die Analyse der Entwicklungsmöglichkeiten des Systems	117
2.	Die Szenariomethode	119
2.1	Zum Begriff	119
2.2	Der Szenariotrichter	120
2.3	Wahrscheinlichkeiten statt Gewissheiten	122
2.4	Ablauf und Durchführung von Szenarien	124
2.5	Vor- und Nachteile der Szenariomethode	158
3.	Die Expertenbefragung (Delphi-Methode)	160
3.1	Die Durchführung einer Expertenbefragung	161
3.2	Der Einsatz von Experten	163
3.3	Vor- und Nachteile der Expertenbefragung	164
4.	Die Zukunftswerkstatt	165
4.1	Die Durchführung einer Zukunftswerkstatt	165
4.2	Vor- und Nachteile der Zukunftswerkstatt	167
5.	Die Zukunftskonferenz	168
5.1	Sinn und Zweck der Zukunftskonferenz	169
5.2	Die Durchführung einer Zukunftskonferenz	170
5.3	Vor- und Nachteile der Zukunftskonferenz	172
6.	Die Technikfolgenabschätzung	173
6.1	Als nützlich eingesetzt, als unnütz abgeschafft	174
6.2	Wertemanagement durch Technikfolgenabschätzung	175
6.3	Zweck, Nutzen und Arten der Technikfolgenabschätzung	176
6.4	Die Durchführung einer Technikfolgenabschätzung	178
6.5	Die VDI-Richtlinie 3780	180
6.6	Vor- und Nachteile der Technikfolgenabschätzung	181

7. Die Trendextrapolation	183
7.1 Die Formen der Trendextrapolation	186
7.2 Die Zeitreihenanalyse	190
7.3 Die Szenariogenerierung	194
7.4 Vor- und Nachteile der Trendextrapolation	195
8. Die Relevanzbaumanalyse	197
8.1 Die Mittel-Zweck-Beziehungen	198
8.2 Zweck und Nutzen der Relevanzbaumanalyse	199
8.3 Vor- und Nachteile der Relevanzbaumanalyse	200
9. Das Roadmapping	201
9.1 Zweck und Aufbau einer Roadmap	202
9.2 Arten von Roadmaps	204
9.3 Die Erstellung einer Roadmap	205
9.4 Vor- und Nachteile der Roadmap	207
10. Die Wechselwirkungsanalyse (Cross-Impact-Analyse)	208
10.1 Die Phasen der Wechselwirkungsanalyse	209
10.2 Vor- und Nachteile der Wechselwirkungsanalyse	211
11. Das Collective Notebook	213
11.1 Die Durchführung eines Collective Notebook ...	213
11.2 Die Variante 6-3-5	214
11.3 Vor- und Nachteile des Collective Notebook	214
12. Das Wargaming	215
12.1 Die Durchführung eines Wargaming	217
12.2 Die Spielteams	218
12.3 Der Ablauf des Spiels	220
12.4 Vor- und Nachteile des Wargaming	223
13. Das Eltviller Modell des Zukunftsmanagements	224
13.1 Die fünf elementaren Prozessschritte	225
13.2 Vor- und Nachteile des Eltviller Modells	230

C Der Irrglaube an Zukunfts- und Erfolgsregeln	231
1. Das Beispiel ABB	234
2. Der Halo-Effekt als Irrtumsursache	236
2.1 Die Irrtumsquelle Recherche	236
2.2 Die Performance reicht nicht als Beurteilungsmaßstab	238
3. Die Illusion vom anhaltenden Erfolg	239
3.1 Immer erfolgreich nach Collins und Porras	239
3.2 Der deutsche Beitrag zur Erfolgsforschung	240
3.3 Ist jedes Unternehmen seines eigenen Glückes Zukunftsschmied?	241
4. Die Verwechslung von Korrelation und Kausalität, von Ursache und Wirkung	243
5. Wissenschaftliche Widersprüche und Fragen an die Wissenschaftlichkeit	247
5.1 Beispiel Rolf Berth	247
5.2 Der Blick aus übergeordneter Ebene und die Folgen	249
5.3 Widersprüchliche Erkenntnisse und Empfehlungen	250
5.4 Nochmals zu Ursache und Wirkung	251
5.5 Der Vergleich von Äpfeln mit Birnen	252
6. Binsenweisheiten oder Erfolgsrezepte?	254
6.1 Peters/Waterman: Erfolgsfaktor „Primat des Handelns“	254
6.2 Collins/Porras: Erfolgsfaktor „Pragmatischer Idealismus“	255
6.3 Berth: Erfolgsfaktor „Ergänzendes Aufeinander-zugehen“	257
6.4 Collins/Porras: Erfolgsfaktor „Visionen und Ziele“	260

Inhalt

6.5 Berth: Erfolgsfaktor „Vertrauen“	261
6.6 Hoher Allgemeinheitsgrad der Erfolgsrezepte	262
7. Nicht das Erfolgsrezept, sondern der Markt gewinnt	264
Literaturverzeichnis	265
Personenverzeichnis	277
Stichwortverzeichnis	281